

Stadtratssitzung vom 16. Februar 2017

Postulat Nr. P 9/2016

Postulat betreffend Einführung und Umsetzung des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) für sämtliche Bau- und Planungsvorhaben der Stadt Thun

SAKO Stadtentwicklung vom 22. September 2016; Beantwortung

Wortlaut des Postulates

1. Der Gemeinderat wird gebeten, die Möglichkeit zur Einführung und Umsetzung des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) zu prüfen.
2. Die Prüfung soll die Mehrwerte in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit aufzeigen. Dabei sollen die gängigen Methoden und Standards überprüft und einander gegenüber gestellt werden:
 - SNBS-LBS
 - 2000 Watt Areal
 - Minergie-P-Eco
 - Plus EnergieInsbesondere soll die mögliche Einbindung in die Ortsplanungsrevision aufgezeigt werden.
3. Der Gemeinderat wird zudem gebeten, den Mehrwert eines möglichen Beitritts zum Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS) zu prüfen und dessen Kostenfolgen aufzuzeigen.

Begründung

Wer baut, braucht ein stabiles Fundament. Der neue Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) ist ein wichtiges Element für ein solches sicheres, nachhaltiges und zukunftsweisendes Fundament. Zwar gibt es auf dem Markt viele Planungshilfen, Standards und Labels. Diese decken jedoch oft nur Teilbereiche der Nachhaltigkeit ab. Der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz umfasst das Gebäude und dessen Standort im Kontext seines Umfeldes. Ziel des neuen Standards ist, die drei Dimensionen des nachhaltigen Bauens (Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt) gleichermassen und möglichst umfassend in Planung, Bau und Betrieb mit einzubeziehen und damit den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie phasengerecht zu berücksichtigen. Der Standard lässt sich für verschiedene Nutzungsarten aber auch für Arealentwicklungen anwenden. Dabei verfolgt der Standard im Wesentlichen vier Ziele:

- Die ganzheitliche, aber auf die wesentlichen Punkte fokussierte Abdeckung des nachhaltigen Bauens
- Der Einbezug der Schweizer Planungs- und Baukultur
- Die Integration von bewährten Instrumenten und Labels der Schweiz
- Ein dem Planungsprozess angepasster Aufwand für die objektspezifische Anwendung

Der Standard SNBS baut auf bestehenden Instrumenten und Hilfsmitteln, wie z.B. SIA 112/1 Nachhaltiges Bauen – Hochbau, den Zielsetzungen der 2000-Watt-Gesellschaft oder MINERGIE auf. Auch werden diverse Planungsinstrumente der öffentlichen Bauherren (KBOB, Verein eco-bau) oder des SIA integriert. Er bindet damit zielführend Vorhandenes optimal ein und entwickelt dieses systematisch weiter. Die Mitgliedschaft im Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS) bietet die Möglichkeit der Vernetzung und Zusammenarbeit aller Akteure, um Synergieeffekte im Baubereich zu schaffen. Zudem vertritt das NNBS inhaltlich einen breiten Ansatz zur ganzheitlichen, zukunftstauglichen Entwicklung von Siedlungen und Infrastrukturen. Dabei gilt es, früh in der Entwicklung und Planung den gesamten Lebenszyklus im Auge zu behalten.

Stellungnahme des Gemeinderates

Der Gemeinderat anerkennt die Grundsätze und die Bedeutung der Nachhaltigen Entwicklung mit seinen drei Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Die Stärkung der Nachhaltigen Entwicklung ist eine wichtige Grundmaxime für alle drei Staatsebenen. Es geht um positive Impulse für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die gesellschaftliche Solidarität und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Das nachhaltige Planen und Bauen ist deshalb auch ein wichtiges Anliegen des Gemeinderates.

Es muss allerdings die Frage diskutiert werden, wie nachhaltiges Bauen am besten erreicht werden kann. Beim Bauen sind bereits heute zahlreiche Vorschriften zu beachten. Der Gemeinderat ist deshalb der Auffassung, dass für das nachhaltige Bauen keine neuen Regelungen eingeführt werden sollten. Namentlich bei den wichtigen Zonen mit Planungspflicht (ZPP) ist dies auch gar nicht erforderlich. Bauwillige können bei ZPPs bereits heute zur Einhaltung anerkannter Nachhaltigkeitsstandards verpflichtet werden (vgl. Art. 29 Baureglement, z.B. zur Frage qualitativ hochstehender Planung, Projektierung und Ausführung, Grünkonzept, Energieversorgungs- und Energieanwendungskonzept). Die Ziele des nachhaltigen Bauens können aus der Sicht des Gemeinderates auch ohne flächendeckende verbindliche Standards und staatlichen Zwang beachtet und erreicht werden. So ist der Gemeinderat der Auffassung, dass private Bauherren (z.B. bei Energie-Sanierungsmassnahmen) sinnvolle und nachhaltige Lösungen auch freiwillig und ohne staatlichen Zwang ergreifen.

Bei stadt eigenen Bauten ist die Stadt Thun im Bereich des nachhaltigen Bauens bereits seit Jahren aktiv. So verfügt die Stadt Thun für die stadt eigenen Bauten seit 2010 über eine Gebäudeenergiestrategie. Das Amt für Stadtliegenschaften ist zudem Mitglied im Verein eco-bau, der sich für Nachhaltigkeit im öffentlichen Bau einsetzt und mit dem Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS) zusammenarbeitet. An der SAKO-Sitzung vom 16. August 2016 informierte das Amt für Stadtliegenschaften die SAKO Bau und Liegenschaften umfassend über das nachhaltige Bauen bei stadt eigenen Bauten. Die SAKO Bau und Liegenschaften war mit dieser Information zufrieden. Es wurden keine weiteren Anliegen formuliert.

Der Gemeinderat erachtet nach erfolgter Prüfung einen Beitritt zum NNBS gegenwärtig als nicht erforderlich. Er sieht keinen konkreten Mehrwert einer solchen Mitgliedschaft. Der Gemeinderat ist bei neuen Mitgliedschaften generell zurückhaltend (vgl. dazu auch die Antwort des Gemeinderates vom 24. Januar 2014 auf die Interpellation I 17/2013 betreffend Mitgliedschaften der Stadt Thun).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Gemeinderat die Stossrichtung des vorliegenden Postulates im Grundsatz teilt. Die Prüfung des Vorstosses hat allerdings gezeigt, dass nachhaltiges Bauen auch bereits mit den geltenden Rechtsgrundlagen möglich ist und dass deshalb keine weitergehenden Abklärungen erforderlich sind. Da die Prüfung damit bereits erfolgt ist, kann das Postulat angenommen und gleichzeitig abgeschrieben werden.

Antrag

Annahme und gleichzeitige Abschreibung.

Thun, 27. Januar 2017

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller